

**27. Sonntag im Jahreskreis (C), 02.10.2022, Lk 17,5-10, Hinführung  
Paulina Pieper, Referentin der Innovationswerkstatt, Koordinatorin Denk Dich neu**

Die Jünger:innen haben bereits viel mit Jesus erlebt. Sie haben erlebt, wie er auf wunderbare Weise Kranke geheilt und Menschen von Leiden befreit hat. Sie haben erlebt, welche Wirkung Jesus auf Menschen hat, dass manche von ihnen alles liegen und stehen ließen, weil sie von Jesus und seinen Worten so beeindruckt waren. Dennoch fordern die Jünger:innen ihn – vielleicht angesichts der nahenden Konfliktsituationen, die in Jerusalem auf die Gruppe warten – auf: Stärke unseren Glauben. Heute könnte die Aufforderung so klingen: Hilf uns zu verstehen, was hier vor sich geht. Wir wollen uns sicher sein, dass das, wovon Du sprichst, wahr ist. Jesus verweist darauf, dass es nicht um die Größe des Glaubens, dass es nicht darum geht, wie viel wir verstanden haben oder wissen. Das kleinste Korn Glaube in uns kann einen tief verwurzelten Baum aus der Erde heben und ihn ins Meer verpflanzen. Schon der kleinste Funke Glaube in uns kann Wunder bewirken. Doch diesen Senfkorn-Glaube können wir weder einfordern noch erwerben. Er ist ein Geschenk Gottes. Dieses Geschenk entfaltet sich – und zwar nicht durch besondere Leistungen, einen herausragenden Lebensstil oder besondere Frömmigkeit. Er wächst dann, wenn wir wie der Sklave das tun, wozu wir in dieser Welt gerufen sind. Dazu passt die Überzeugung des Konzilstheologen Karl Rahner, dass das ganze Leben Gottesdienst ist: die Art, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen, der anstrengende Beruf, dem wir nachgehen, unser Alltag, der uns vielleicht manchmal mühsam und ungerecht erscheint. Glaube kann nicht von außen gestärkt werden und er setzt nicht dort ein, wo wir alles verstanden oder besonders viel geleistet haben. Selbst wenn er noch so klein ist – der Glaube ist schon da und wir können ihn durch unser ganz konkretes, individuelles Leben wachsen lassen.

Fragen zum Weiterdenken:

1. In welchen Situationen ist mein Glaube stark, wann fühle ich mich von Gott verlassen?
2. Welche Formen des alltäglichen Gottes-Dienstes fallen mir leicht? Welche waren in letzter Zeit eher mühsam für mich
3. Wie können wir als christliche Gemeinschaft andere Menschen dabei unterstützen ihren Senfkorn-Glaube zu entdecken?

Hinführungen der Weggemeinschaften - ein Projekt der missionarischen Pastoral der Diözese Innsbruck, [www.geistreich.tirol](http://www.geistreich.tirol)